

der Klassen geprägt. Zugleich gibt es aber auch gemeinsame Grundgedanken, welche alle Formen des Humanismus miteinander verbinden. In groben Umrissen lassen sich antiker, bürgerlicher und sozialistischer Humanismus unterscheiden. Der *antike Humanismus* fand seine umfassendste und höchste Entwicklung in Griechenland (etwa seit 500 v. u. Z.). Er prägte seine Form besonders im griechischen Bildungsideal, das eine allseitige Ausbildung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten des Menschen anstrebte. Der *bürgerliche Humanismus* entstand in der Zeit der Formierung der kapitalistischen Gesellschaft zunächst als *Renaissance-Humanismus*, der die klassische griechisch-römische Kultur wiederbelebte und sie als Mittel im Kampf gegen den Feudalismus und die geistige Herrschaft der Kirche benutzte. Der bürgerliche Humanismus wurde in der *Aufklärung* weiterentwickelt, die zugleich eine höhere Form des Kampfes gegen die feudale Gesellschaft war. Der *sozialistische Humanismus* bildet eine neue Qualität in der Geschichte der humanistischen Ideen und Bestrebungen, weil er untrennbar mit der historischen Mission der Arbeiterklasse als Schöpfer der von Ausbeutung und Unterdrückung freien sozialistischen Gesellschaft verbunden ist. Er beruht auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen des Marxismus-Leninismus, weshalb er nicht nur humanistische Forderungen erhebt, sondern zugleich auch die Bedingungen ihrer Realisierung bestimmt. Um die freie, allseitige Entwicklung des menschlichen Individuums zu ermöglichen, muß die Arbeiterklasse die gesellschaftlichen Verhältnisse grundlegend verändern und gemeinsam mit allen Werktätigen die sozialistische Gesellschaft aufbauen. Der sozialistische Humanismus ist daher wesentlich mit dem wissenschaftlichen Sozialismus identisch. *Marx* bezeichnete den Kommunismus als „realen Humanismus“. Er

wird realisiert im Kampf um die Erhaltung des Friedens, der vom Imperialismus bedroht ist, im Kampf um die Befreiung der noch unterdrückten Völker von der Herrschaft des Imperialismus, im Kampf um die Verteidigung der sozialistischen Errungenschaften und in der schöpferischen Arbeit zur Vollendung der sozialistischen Gesellschaft.

-> *Sozialismus und, Kommunismus*

Hypothese: wissenschaftlich begründete Annahme über die Existenz von Objekten, über Zusammenhänge und Ursachen bestimmter Erscheinungen, die nicht direkt beobachtet oder auf andere Weise erfaßt werden können. Hypothesen sind eine *Entwicklungsform der Wissenschaft* (*Engels*), sie sind gewissermaßen Gerüste, mit deren Hilfe neue wissenschaftliche Theorien errichtet werden. Als wissenschaftliche Annahme bedarf die Hypothese einer umfassenden Überprüfung, in deren Verlauf ihre Wahrheit oder Falschheit festgestellt wird.

Im allgemeinen erfolgt die Entwicklung und Überprüfung einer Hypothese auf folgende Weise: Von dem bereits vorhandenen Tatsachenmaterial und den bekannten Gesetzmäßigkeiten ausgehend, wird eine Annahme formuliert, die geeignet erscheint, die zu untersuchende Erscheinung zu erklären. Diese muß im Einklang mit den Tatsachen stehen und darf gesicherten Erkenntnissen nicht widersprechen. Aus der angenommenen Hypothese werden nun alle Schlußfolgerungen gezogen, die möglich sind, und diese werden mit den entsprechenden Erscheinungen, die beobachtbar oder bekannt sind, verglichen. Je mehr Konsequenzen der Hypothese mit der objektiven Realität übereinstimmen, um so gesicherter gilt die Hypothese und um so mehr nimmt sie den Charakter einer Theorie bzw. eines wissenschaftlichen Gesetzes an.